

## Beamtenbestechung in Moers

Für Interessierte habe ich einen kleinen Beitrag zum Thema „Moers: Aus der Geschichte lernen“ erstellt, den ich interessierten Lesern ans Herz legen möchte. Vor genau 50 Jahren – 1973 – trat der damalige Moerser Stadtdirektor wegen Korruptionsverdachts zurück und die Firma Kun machte Pleite.

1970 hatte der Moerser Stadtdirektor Dr. Wilhelm Jansen vom „Baulöwen“ Josef Kun 500.000 D-Mark Bestechungsgeld erhalten. Als Gegenleistung erhielt der Baulöwe allerlei Vergünstigungen. So wurde auch ein Vorverkaufsrecht der Stadt Moers bei einem Grundstückskauf in Umgehung des Stadtrats nicht in Anspruch genommen.

Im Herbst 1971 fällte dann der **Hauptausschuss von Moers** einen Beschluss, den man wohl mit Recht als **Gefälligkeitsbeschluss** bezeichnen darf. Der Hauptausschuss bestätigte, dass der Stadtdirektor eine „weiße Weste“ habe. Die Politik kann einige dumme Beschlüsse fassen. Für die Bewertung von Straftaten sind jedoch die Gerichte zuständig. Weitere 8 Jahre später entschieden die Gerichte, dass der Moerser Stadtdirektor für 3 ½ Jahre ins Gefängnis zu gehen hatte und darüber hinaus eine hohe Geldstrafe zu zahlen hatte.

Ich selbst war damals jugendlicher Zeitzeuge der Vorgänge. So war ich z.B. bei der Eröffnung des Kunschen Reitstalls in Homberg mit dabei und durfte stolz in einem echten Mercedes 600 sitzen. Dass Kun damals wohl fast jeden im Stadtrat und in der Stadtverwaltung in Moers und Umgebung zu „seinen Freunden“ zählte, entging selbst mir nicht.

Eine ganze Heerschaar von Politikern „der Partei“ (so nannte man damals die SPD bei uns) und von Kommunalbeamten standen damals auf der „Gehaltsliste“ von Kun. Wer sich für die Namen heute noch interessiert, der möge gern die beigefügten Zeitungsartikel lesen. So mancher hat das Geld legal genommen – ja auch das geht wohl. Manche kamen mit einem blauen Auge davon. Viele wurden jedoch nie erwischt.

Wer ist auch schon so blöd wie der damalige Moerser Stadtdirektor, das Schmiergeld in Höhe von 500.000 D-Mark auf sein Konto zu überweisen? Das Schmiergeld als Bargeld unter das Kopfkissen zu packen, wäre da wohl die bessere Idee gewesen (Hinweis für korrupte Beamte: Bargeld lacht!)

Schüler des Gymnasiums Filder Benden, die sich vor nunmehr 12 Jahren mit dem Fall Kun befassten (siehe Artikel unten), kamen zu den folgenden Schlüssen:

1. Seit 1970 hat sich nichts geändert - dieser **Missbrauch wäre auch heute noch möglich**.
2. Der **Presse** werfen sie vor, dass sie **zu wenig nachgefasst** hat.

Heute – 50 Jahre später - wird es endlich Zeit, dass wir Systeme schaffen, die Korruption verhindern.

**Transparenz** ist eine tragende Säule der Demokratie. Absolute Transparenz und die Diskussion möglicher Fälle von Korruption in der **Öffentlichkeit** sind ein "Muss". Nicht nicht-öffentliche "Geheimsitzungen" erwecken den Verdacht, dass da etwas nicht mit rechten Dingen zugeht.

#RiegersMeinung

Dr. Renatus Rieger Moers, den 13.08.2023

---

hier noch ein paar Quellen und zusätzliche Infos:

Wilhelm Jansen war 1966 bis 1973 Moerser Stadtdirektor. 1973 trat er zurück, Heinz Oppers folgt ihm, zunächst kommissarisch (Heinz Oppers war übrigens zuvor Jansens rechte Hand und wurde wohl auch vom Landtagsausschuss in dieser Sache gehört, er starb 2006).

Jansen behauptete übrigens, er habe das Geld vom Verkauf einer antiken Geige erhalten. Das Problem: die teuerste Stradivari kostete damals gerade eine ¼ Millionen DM und keine ½ Millionen DM (heute liegen solche Geigen bei 3,5 Millionen Euro; die 500.000 DM Schmiergeld waren damals eine gewaltige Summe).

Auf dem Moerser Karnevalszug gab es dazu einen Motivwagen zu diesem Thema: „Dr. Jansen: Eine Geige ist genug – zwei Geigen sind Betrug.“

siehe:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Moers#B%C3%BCrgermeister\\_und\\_Stadtdirektoren](https://de.wikipedia.org/wiki/Moers#B%C3%BCrgermeister_und_Stadtdirektoren)

In einem Artikel der RP von 2011 heißt es von zwei 17-jährigen Schülern, die mit einer Arbeit über die Affäre Kun-Jansen an einem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teilgenommen haben und einen Förderpreis gewonnen haben:

"Jansen hat die Gemeindeordnung missbraucht, um am Stadtrat vorbei Entscheidungen zugunsten des Bauunternehmers Kun zu treffen. Wir haben die damals gültige Gemeindeordnung von 1952 mit der aktuellen verglichen und festgestellt, dass sich nichts geändert hat und dieser Missbrauch auch heute noch möglich wäre", so das Fazit von Sophie und Max Böhm. Ihr weiterer Vorwurf: "Die Presse hätte in der Zeit nach dem Skandal und dem Prozess noch viel mehr nachfassen müssen."

siehe:

[https://rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/im-sumpf-des-bauloewen\\_aid-13392655](https://rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/im-sumpf-des-bauloewen_aid-13392655)

Vom ehemaligen Moerser Stadtdirektor Dr. Wilhelm Jansen gibt es übrigens nur ein Bild auf dem Internet. Ein weiteres habe ich nicht gefunden. Das Bild stammt von Ende 1968 und zeigt ihn mit Uschi Glas und Roy Black.

Eigentlich sollte man da mehr Bildmaterial von einem landesweit bekannten Kriminellen erwarten. Schließlich hatte er sich mit der damals ungeheuren Summe von 500.000 DM bestechen lassen. Jansen hatte dafür 3 ½ Jahre Gefängnis erhalten, Josef Kun erhielt nur 2 Jahre.

Die beiden Jungen auf dem Foto waren übrigens die Söhne von Stadtdirektor Jansen. Die können sich heute freuen, dass sie mit Jansen einen Allerweltsnamen haben. Mit einem anderen Namen hätten sie sich wohl umnennen müssen.

siehe:

<https://www.nrz.de/staedte/moers-und-umland/uschi-glas-und-roy-black-in-moers-wer-sind-die-kinder-id212070447.html>

Die Zeit, 24. September 1971:

.Der Bauunternehmer Kun war nach eigenen Angaben mit 14 der 17 Mitglieder des Moerser SPD-Unterbezirksvorstandes befreundet. Der Vorsitzende der SPD-Neuordnungskommission im Kreis Moers, Klaus David, war Geschäftsführer einer der zahlreichen Firmen des Homberger "Baulöwen" Kin... etc. pp. ... in (der) Kommanditlisten finden sich nicht nur die Namen von Politikern, sondern auch von ehemaligen Verwaltungsbeamten...

Ein nicht unbedeutender Name unter den Geschäftspartnern Kuns ist der des SPD-Landtagsabgeordneten #Friedel #Neuber. Der Präsident des rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes... (Hinweis: eine äußerst dubiose Gestalt über den immer wieder wilde Gerüchte im Umlauf waren - außer einer Geldstrafe von 300.000 DM hat man ihn jedoch wohl nie verurteilt; der Industriekaufmann ohne Banklehre wurde in Bankkreisen oftmals als der „Rote Pate“ bezeichnet, das Ende der West LB kann ihm jedoch nicht unmittelbar angelastet werden, da er nur bis 2001 Vorstandsvorsitzender war).

Die Diskussion in Parteivolk und Öffentlichkeit ließ sich nicht mehr stoppen, und der SPD-Vorstand trat daher die Flucht nach vorn an...

Das Moerser SPD-Partei-Jungvolk beantragte inzwischen nicht nur ein Feststellungsverfahren gegen Fraktionssprecher Klinger, sondern auch gegen den Verwaltungschef der Kreisstadt, Wilhelm Jansen. Sein Name taucht in einem Artikel der Neuen Ruhrzeitung im Zusammenhang mit einem der wohl günstigsten Grundstückskäufe des Josef Kun auf. Er erwarb gemeinsam mit seinem Bruder Franz zum Quadratmeterpreis von vier Mark ein 240 000 Quadratmeter großes Gelände, das an ein Neubaugebiet grenzt, in dem die Kun-Firma Reiffen hauptsächlicher Bauträger ist. Hier allerdings kostet ein Quadratmeter Boden nach offizieller Schätzung nunmehr 70 Mark.

Ehe er den Kaufvertrag unterzeichnen konnte, besaß die Stadt Moers ein Vorkaufsrecht auf den Kunschen Neuerwerb, auch war bereits der Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan ergangen. Doch das kümmerte den Moerser Stadtdirektor wenig. In einer Aktennotiz begründet er seine Entscheidung: "Die Mittel der Stadt sind erschöpft."

siehe:

<https://www.zeit.de/1971/39/ein-haufen-idioten/komplettansicht>

Die Zeit, 24. September 1971:

Unter der Überschrift „Stadtdirektor Jansen hat eine #weiße #Weste“ schreibt die Zeit: „Die Vorwürfe gegen den Moerser Stadtdirektor wurden inzwischen entkräftet. Die Neue Ruhr-Zeitung musste ihren Vorwurf, der Moerser Stadtdirektor habe Kun Grundstücke zugespielt, berichtigen. Aus den Unterlagen der Stadt Moers ergibt sich, dass Kun rein landwirtschaftliche Flächen erworben hat, bei denen es sich nicht um Bau- oder Bauerwartungsland handelt.“

Der Hauptausschuss der Stadt Moers hat inzwischen bestätigt, dass Stadtdirektor Jansen und die Verwaltung korrekt gehandelt haben.

siehe:

<https://www.zeit.de/1971/40/stadtdirektor-jansen-hat-eine-weisse-weste>

Auf Wikipedia heißt es zu Jansen: 1970 bestach Kun den Moerser Stadtdirektor Wilhelm Jansen mit einer halben Million Mark; beide wurden zu Haftstrafen verurteilt.

siehe:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Josef\\_Kun](https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Kun)

Hier der Bericht des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Landes NRW in der Sache Kun aus dem Jahre 1973:

Den „Komplex Moers“ findet man auf Seite 22. Dort zunächst zum Thema „Verzicht auf das Vorkaufsrecht“.

<chrome-extension://efaidnbmnnnibpcajpcgicfindmkaj/https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portals/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD07-2378.pdf>

Zum Tode von Josel Kun, NRZ 8.3.2020:

Sechs Jahre später (im Jahre 1979) wurde er zu einer Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Auch andere stolperten über ihn, wie der ehemalige Moerser Stadtdirektor Wilhelm Jansen, der ebenfalls wegen Bestechlichkeit zu Haft und Geldstrafe verurteilt wurde (er erhielt 3 ½ Jahre Haft).

[https://www.nrz.de/staedte/duisburg/west/aufstieg-und-fall-eines-duisburger-baumogul-id228645509.html?\\_gl=1\\*f9qydg\\*\\_up\\*MQ..&gclid=Cj0KCQjwldKmBhCCARIsAP-OrfzYVZ\\_vAVj8I99Is9QZ83vb4g1Yn6qEe\\_ysS6F8mShNNiQau5ahAXUaAvpSEALw\\_wcB](https://www.nrz.de/staedte/duisburg/west/aufstieg-und-fall-eines-duisburger-baumogul-id228645509.html?_gl=1*f9qydg*_up*MQ..&gclid=Cj0KCQjwldKmBhCCARIsAP-OrfzYVZ_vAVj8I99Is9QZ83vb4g1Yn6qEe_ysS6F8mShNNiQau5ahAXUaAvpSEALw_wcB)

Korruptionswahrnehmungsindex

Deutschland anfälliger für #Bestechung aus dem #Ausland  
Berlin · Maskenaffäre, Aserbaidshans-Verstrickungen und Cum-Ex-Finanzskandal — Bestechlichkeit ist auch in der Bundesrepublik ein drängendes Problem. Im Korruptionswahrnehmungsindex der Organisation Transparency International erhält Deutschland daher die schlechteste Bewertung seit 2014.

RP, 31.01.2023

siehe:

[https://rp-online.de/politik/deutschland/korruptionsindex-deutschland-anfaelliger-fuer-bestechungen\\_aid-84022523](https://rp-online.de/politik/deutschland/korruptionsindex-deutschland-anfaelliger-fuer-bestechungen_aid-84022523)